

MedienINFO 31 – Donnerstag, 26. Januar 2017

Unterrichtung der Landesregierung zur Forschung in NRW
**Freimuth: Ministerin Schulze feiert, dass
Nordrhein-Westfalen größtes Bundesland ist**

Die wissenschaftspolitische Sprecherin und stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion Angela Freimuth hat bei der Unterrichtung des Landtags durch Wissenschaftsministerin Schulze eine seriöse Einordnung der nordrhein-westfälischen Forschungslandschaft in den nationalen und internationalen Kontext vermisst. „Wer nur auf die absoluten Zahlen abstellt, lässt die Bevölkerungsgröße und Dichte der nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft außer Acht“, kritisiert Freimuth.

„Ob Sonderforschungsbereiche der DFG, Leibniz-Preisträger oder EU-Forschungsfördermittel: Ministerin Schulze hält es für das Verdienst der Landesregierung, dass Nordrhein-Westfalen in absoluten Zahlen in all diesen Statistiken ganz oben steht. Es wäre allerdings auch katastrophal, wenn das mit Abstand größte Bundesland in absoluten Zahlen nicht führen würde“, sagt Freimuth. Setzt man die Zahlen in Relation zur Einwohnerzahl und zur Wirtschaftskraft, müsste das Land NRW über 21 Prozent an Förderungen ergattern oder Patente anmelden, um im Durchschnitt zu liegen. Freimuth: „Unter dieser Berücksichtigung schneidet das Land aber nur unterdurchschnittlich bis mittelmäßig ab.“

Freimuth fordert deshalb eine differenziert Analyse der Forschungsbedingungen in Nordrhein-Westfalen: „Es gibt geniale Forscherinnen und Forscher in Nordrhein-Westfalen, sie haben es verdient, dass die Landesregierung sich seriös mit den Forschungsbedingungen in Nordrhein-Westfalen auseinandersetzt. Die Unterrichtung der Landesregierung war jedoch nur eine PR-Posse.“